

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 106 (1980)
Heft: 5

Artikel: Monolog für den Zigeuner S
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-598408>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ALBERT EHRISMANN

Monolog für den Zigeuner S.

Als ich fünfzig wurde,
schicktest du mir rote Rosen
und schriebst in deiner krakeligen Schrift
herzliche Wünsche.

Du hattest spät schreiben gelernt. Mit uns am Tisch
sassest du im übel beleumdeten Dörfli der niederen Stadt,
spieltest trickreich mit Zündhölzchen
und warst grosszügig.

Starb einer, halfst du
feiern. *Varlin*,
glaube ich,
hat dich gemalt.

Jahre danach
machtest du Geld
im Antiquitätenhandel. Antiquitäten eben
aus Bauernschöpfen und von Dachböden.

Würd' gern jetzt – sollst ein Schiff bauen in Thailand –
zusammen ein Glas heben auf die einst besseren Zeiten
der zehn Millionen geachteter Zigeuner in der Welt
und zum Gedenken an die fünfhunderttausend ermordeten.

Ihn freilich, den Hitler,
hast du überlebt. Gründlich.
Danke
für die Rosen.



Us em
Inner-
rhoder
Witz-
tröckli

En Ehremitglied vo de Doof-
musig isch e Liich gsee (wurde
beerdigt). De Musigpresident
frooged a de Wettfrau, öb si
lieber hei, si spillid em Graab
enne (auf dem Friedhof) ee
Stöckli oder zwää. Do meent die
Frau: «I wöör globe, zwää wäärid
scho no löschteger.» *Sebedoni*

Witze zum
Weitererzählen ...

«Peter, nenne mir ein Wort,
das man steigern kann», sagt der
Lehrer. Peter denkt einen Mo-
ment nach: «Die Miete, Herr
Lehrer.»

*

«Woher kennen Sie die Preise
für Geflügel und Wild so genau?
Sind Sie Viehhändler?»

«Nein, Autofahrer.»

*

«Sie wollen meine Tochter
heiraten? Können Sie denn über-
haupt eine Frau unterhalten?»

«O ja, man sagt mir viel Hu-
mor nach.» *UH*

Pünktchen auf dem i

begeistert

öff

Villiger-Kiel

überraschend mild

villiger